

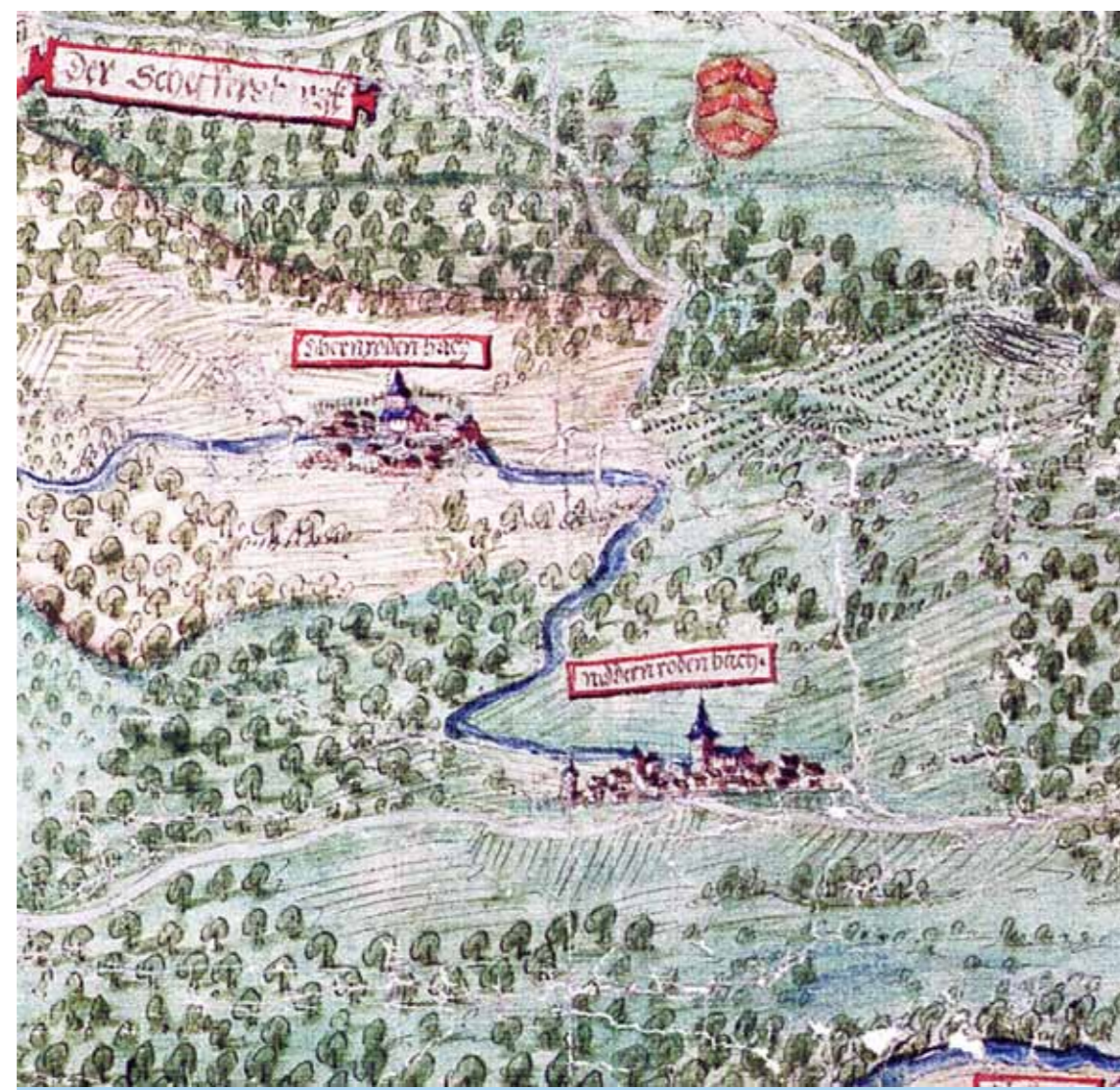
Von Raabruke und Krumbeern

Europäischer Kulturweg & Kultura-Trail Rodenbach

Rodenbacher Kulturlandschaft

Die Gemeinde Rodenbach besteht aus den Ortsteilen Niederrodenbach mit knapp 9.000 Einwohnern, das beinahe städtisch geprägt ist, sowie dem 3 km entfernten Oberrodenbach, mit über 2.000 Einwohnern, das in seiner Geschlossenheit noch an ein Dorf erinnert. Nicht nur in den Ortschaften gibt es Geschichte und Geschichten zu entdecken, gerade die Kulturlandschaft hat Episoden zu bieten, die teilweise schon vergessen, teilweise noch aktuell sind.

Raabruke (Erdkröten), das sind die Niederrodenbacher, **Krumbeern** (Kartoffeln), das sind die Oberrodenbacher. Zusammen bilden sie seit 1970 die Gemeinde Rodenbach, die sie auf zwei Kulturweg-Schleifen erwandern können. Der Kultura-Trail umfasst alles in einer großen Runde.



Auf der Karte des Frankfurter Kartenmalers Elias Hofmann von 1585 liegt Niederrodenbach im grün gefärbten hanauischen Gebiet. Oberrodenbach ist mit hellem Hintergrund kenntlich als Besitz des Mainzer Stifts St. Peter.

Raabruke-Schleife Richtung Niederrodenbach

Diese Strecke führt Sie um und durch den Ort. Von der Sängerviese bekommen Sie einen schönen Einblick in die Landschaft der unteren Kinzig und Richtung Frankfurt und Taunus. Den Ortskern, dessen Gebäude zumeist aus dem 18. Jh. stammen, können sie über einen Historischen Rundgang kennenlernen. Ein Abstecher bringt Ihnen die Auenlandschaft der Kinzig näher.



Auf dem Niederrodenbacher Wehrturm aus dem 15. Jh. nisten seit einigen Jahren wieder Störche.



Niederrodenbach ist seit 1869 durch einen Haltepunkt an das Bahnnetz angeschlossen.

Dort gibt es auch den kleinen Lehrpfad „Storchenweg“. An der Station am Bahnhof kann man die Wanderung ebenso beginnen. Über die Bahnhofstraße und das Neubaugebiet Adolf-Reichwein-Straße erreichen Sie wieder die Bulauhalle.



Zwei Schleifen führen durch die Rodenbacher Kulturlandschaft. Beginnend an der Bulauhalle entscheiden Sie sich an der Verzweigung nach 2 km entweder in Richtung Niederrodenbach für die **Raabruke-Schleife** (11 km) oder in Richtung Oberrodenbach für die **Krumbeern-Schleife** (14 km). Wer beides haben möchte, wandert gleich Richtung Nieder- oder Oberrodenbach los und legt auf dem Kultura-Trail 20 km zurück. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Durch die Rodenbacher Kulturlandschaft führen zwei Schleifen und der Kultura-Trail:

Raabruke-Schleife (11 km)	Krumbeern-Schleife (14 km)
Start Bulauhalle	Start Bulauhalle
Station Panoramablick	Station Naturfreundehaus
Station Niederrodenbach	Station Oberrodenbach
Station Dorfrundgang	Station Birkenhainer Straße/Grenzsteine
Station Niederrodenbach Bahnhof	Station Wingert
	Station Ehemalige Steinbrüche

Komplette Runde Kultura-Trail (20 km)

Der Kulturweg wurde am 21. September 2025 eröffnet.

Krumbeern-Schleife Richtung Oberrodenbach

Wenn Sie sich an der Verzweigung für die Richtung Oberrodenbach entscheiden, laufen Sie zunächst einen naturbelassenen Weg entlang des Rodenbachs, bis Sie an der Käferberghütte den Startpunkt des Grenzsteinweges „Nord“ erreichen. Von dort sind es nur wenige Meter bis zum Naturfreundehaus, dessen erstes Gebäude 1968 errichtet wurde.



Das Naturfreundehaus in Oberrodenbach bietet eine Gastronomie, Übernachtung und ist ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen.



Die Kirche St. Peter und Paul steht im Zentrum von Oberrodenbach.

Es ist nun nicht weit in den Altort von Oberrodenbach, dessen Mittelpunkt der neue Dorfplatz mit Pavillon darstellt. Kirche, katholisches Pfarrhaus und die Begegnungsstätte „Schützenhof“ bilden dafür den Rahmen.



Symbolbild: Grenzsteingarten am Schäferberg



An der Barbarossaquelle

Nun geht es über Wiesen in den Oberrodenbacher Wald bis hinauf zum Schäferberg/Altenmarkskopf. Dort gibt es einen historischen Dreimärker sowie einige Meter weiter einen kleinen Grenzsteingarten mit Steinen aus dem Alzenauer Raum.


Der Kulturweg/Kultura-Trail verläuft hier auf der historischen Birkenhainer Straße, die einst das Rhein-Main-Gebiet mit Franken verband. Nach einem kurzen Abstieg erreichen Sie die Barbarossaquelle, deren Name nach einer Legende auf den gleichnamigen Kaiser im Mittelalter zurückgehen soll. Die nächste Station ist der Wingert. Das waren bis ins 18. Jh. die Weinberge von Niederrodenbach, die danach als Felder dienten und sich nach 1945 zu einem Wochenendgebiet entwickelten. Es folgen die Niederrodenbacher Steinbrüche, aus denen unter anderem 1765 die Niederrodenbacher Kirche errichtet wurde. Heute sind sie ein Naturschutzgebiet. Danach Kehren Sie zurück zum Startpunkt Bulauhalle.




Der Blick vom oberen Niederrodenbacher Wingert geht bis nach Frankfurt.



Die Niederrodenbacher Steinbrüche sind heute Naturschutzgebiet.

 The municipality of Rodenbach consists of the districts of Niederrodenbach, with just under 9,000 inhabitants, which has an almost urban character, and Oberrodenbach, 3 km away, with over 2,000 inhabitants, which still resembles a village in its cohesiveness. The inhabitants of Niederrodenbach are called «Raabruke» (= common toads), while those of Oberrodenbach are called «Krumbeern» (= potatoes). Since 1974, they have formed the municipality of Rodenbach, which you can explore on two cultural trails: the Raabruke Trail towards Niederrodenbach (11 km) and the Krumbeern Trail towards Oberrodenbach (14 km). The Kultura trail combines everything in one large 20 km loop. Follow the yellow EU boat symbol on a blue background.

 La commune de Rodenbach se compose du quartier de Niederrodenbach, qui compte près de 9 000 habitants et présente un caractère presque urbain, ainsi que du quartier d'Oberrodenbach, situé à 3 km, qui compte plus de 2 000 habitants et qui, par sa cohésion, rappelle encore un village. Les habitants de Niederrodenbach sont appelés «Raabruke» (= crapauds), ceux d'Oberrodenbach «Krumbeern» (= pommes de terre). Depuis 1974, ils forment la commune de Rodenbach, que vous pouvez découvrir à travers deux boucles culturelles : la boucle Raabruke en direction de Niederrodenbach, longue de 11 km, et la boucle Krumbeern en direction d'Oberrodenbach, longue de 14 km. Le sentier Kultura rassemble tout cela en un grand circuit de 20 km. Suivez le balisage représentant le bateau jaune de l'UE sur fond bleu.

Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Spessart-Projekt e.V.
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
kulturwege@spessartprojekt.de

Niederrodenbach

Kulturlandschaft entdecken im Ort, in Feld und Wald

Ochsenmast und Spargelanbau

Wir haben für Niederrodenbach zwei Charakteristika herausgesucht, die wir für besonders erzählenswert halten. Nachdem sich zu Beginn des 18. Jhs. die Bevölkerung in immer stärkeren Maße vermehrte, mussten neue Verdienstmöglichkeiten gefunden werden. In Niederrodenbach hatte man stets die Absatzmärkte in Hanau und Frankfurt im Blick.



Von der Sängerviese hat man einen schönen Blick über Niederrodenbach bis in den Taunus.

Zunächst wurde in Rhein-Main Brennholz aus der Bulau verkauft, wo die Einwohner verbriefte Holzrechte inne hatten. Nachdem dies wegen massiver Waldschäden unter sagt wurde, verlegten sie sich auf das Mästen von Ochsen, die dann auf den nahegelegenen Frankfurter Messen angeboten wurden. Die Tiere wurden in den Ställen gehalten und mit einer Mischung aus Heu und Feldfrüchten gefüttert. Dafür wurden die Wiesen in den Kinzigauen mit Ochsenmist oder mit Asche gedüngt, um einen höheren Ertrag zu erhalten. Zu



Hofort in Niederrodenbach von 1779 mit einem Ochsenkopf

den besten Zeiten wurden jährlich mehrere hundert Ochsen abgegeben, einmal sollen es 800 Tiere gewesen sein.

Der teilweise sandige Boden brachte den Niederrodenbacher Konrad Wilhelm Römer im Jahr 1914 auf die Idee, Spargel anzubauen. Er hatte dies in der Gegend um Schwetzingen gesehen. Zunächst nicht ernst genommen, folgten aufgrund seines wirtschaftlichen Erfolgs nach dem 1. Weltkrieg immer mehr Bauern seinem Vorbild. Um den Absatz zu verbessern, wurde 1925 eine Sammelstelle eingerichtet. Bald danach wurde Kontakt zu einer Firma in Kassel geknüpft, mit der man eine dauernde Kooperation als Abnehmer der Spargel einging. Über die Jahrzehnte erhöhte sich der Absatz so stark, dass auch Anbauflächen in den benachbarten Gemeinden hinzutraten. 1956 organisierte sich der Verein „Interessengemeinschaft der Spargelanbauer in Niederrodenbach“. In diesem Jahr fand das erste der berühmten Niederrodenbacher Spargelfeste statt. Zehn Jahre später wurden insgesamt 1.500 Zentner Spargel geerntet, das sind 75.000 Kilogramm. Vor Ort baut heute noch der Bauernhof Römer Spargel an. Das Spargelfest wurde vom Sportverein Germania Niederrodenbach übernommen und 2024 in „Pfungsfest“ umbenannt.

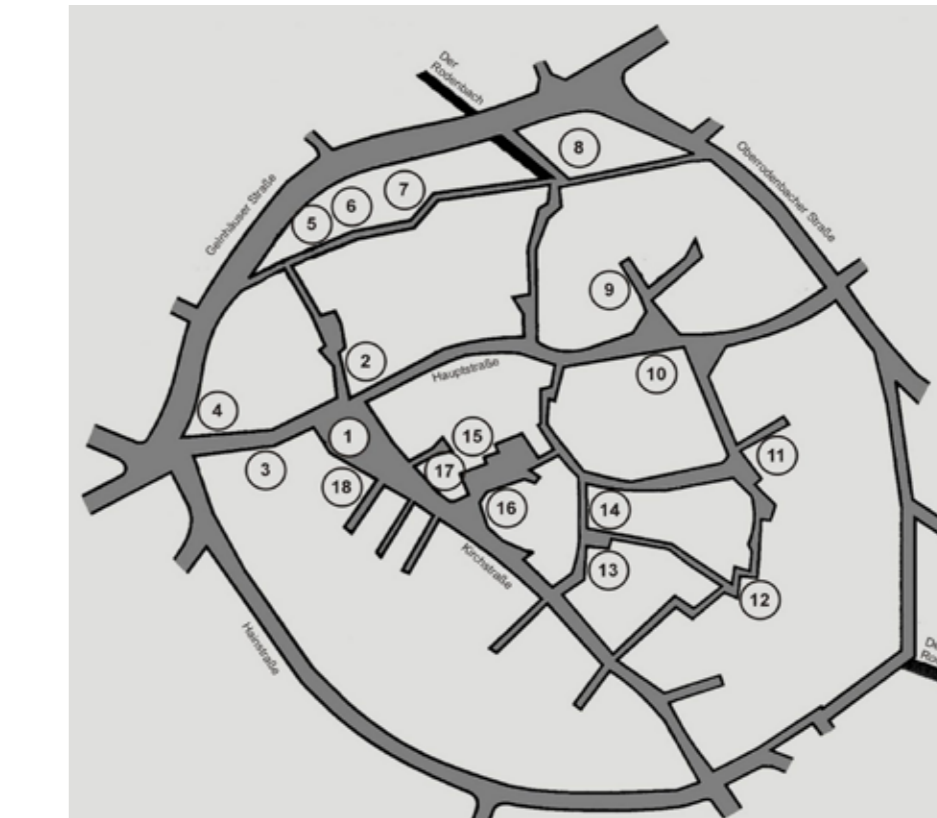


Klassifizierungs-Etikett der Niederrodenbacher Spargel-Sammelstelle



Blick in die Sammelstelle in den 1960er Jahren

Historischer Ortsrundgang



Historischer Ortsrundgang des Geschichtsvereins Rodenbach

- 1: Das alte Rathaus von Niederrodenbach
- 2: Das alte Haus
- 3: Die Ochsenschänke
- 4: Die Sängerviese
- 5: Die Dorfmauer
- 6: Das Grabmal der Caroline Wilhelmine Luise von Sangary
- 7: Der alte Friedhof
- 8: Der Friedhof
- 9: Das Hirtenhaus
- 10: Gemeindefesthalle zum Linsen
- 11: Das Pfarrhaus
- 12: Die Mühle
- 13: Die Weid
- 14: Die Schmiede
- 15: Das Heimatmuseum
- 16: Die evangelische Kirche
- 17: Die erste Schule
- 18: Die ehemalige evangelisch-lutherische Kirche

Der in seiner Substanz des 18. Jh. noch in großen Teilen erhaltene Altort kann besichtigt werden: Führungen über den Geschichtsverein Rodenbach finden Sie hier:



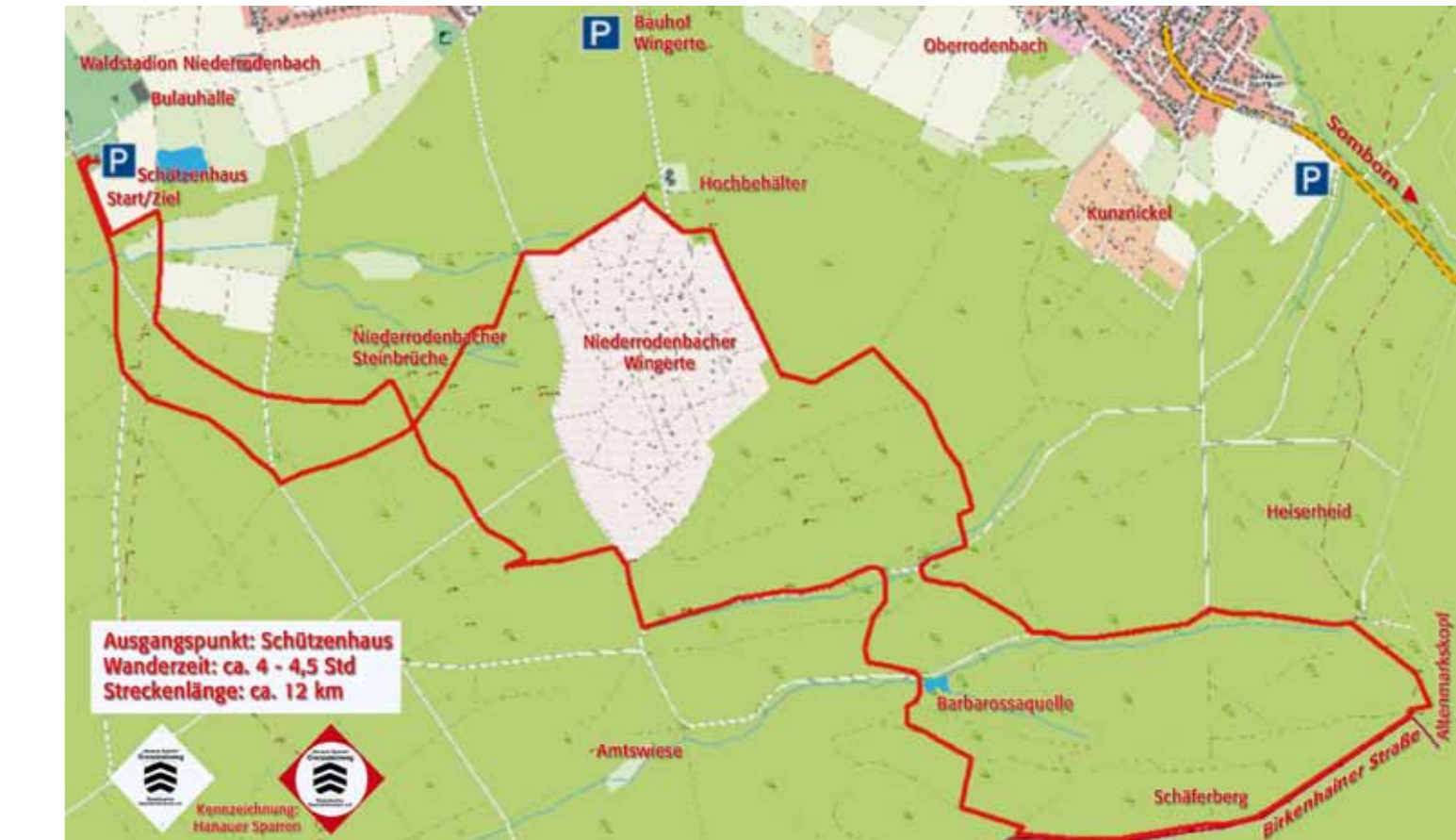
Storchenweg

Im Jahr 2017 richtete der Vogel- und Naturschutzverein Rodenbach einen Storchenweg ein. Seit den 1960er Jahren waren die Störche ausgeblieben und erst im Jahr 2000 kehrte das erste Paar wieder zurück. Dann dauerte es zwölf Jahre, bis das nächste Paar folgte. Schließlich beobachtete man fünf Paare, an deren Horststandorten der „Storchenweg“ vorbeigeführt wurde. Im Jahr 2024 wurden 20 Paare gesichtet. Fast über das ganze Jahr hinweg können die Vögel in den Kinzigauen auf Pirschgang über die Wiesen und Äcker beobachtet werden.



Grenzstein-Wanderweg - Route Süd

2016 eröffnete der Rodenbacher Geschichtsverein den Grenzsteinwanderweg „Hanauer Sparren“.




Streckenführung der Grenzsteinroute „Süd“


Es werden Aspekte der Funktionen von Grenzsteinen beleuchtet. Die fast 300 Jahre alten Grenzsteine geben Auskunft zur Bezeichnung von Waldabteilungen. Von den 1739 gesetzten 75 Grenzsteinen sind noch 46 erhalten.

Weitere 14 Grenzsteine zeigen die Trennung der Grafschaft Hanau und des Erzstiftes Mainz an. Sie wurden später überschrieben, als 1870 die Grenze zwischen den Königreichen Bayern und Preußen festgelegt wurde – heute noch die Landesgrenzen von Bayern und Hessen. Eine besondere Symbolik weisen vier Grenzsteine auf, die auf beiden Seiten die Hanauer Sparren zeigen. Abgerundet wird der Wanderweg durch die Grenze des Mainzer Petersstifts mit der Grafschaft Hanau.



Grenzstein mit den Buchstaben R.B.O. 1739
Diese Grenzsteine stehen im Gemeindefeld Niederrodenbachs. Sie kennzeichnen die Jagen (Gemarkungen) im Rodenbacher Forst. 1 Jagen = Preußische Forstliche Flächeneinheit von 10-30 ha. RBO könnte Rodenbacher Ortsforst bedeuten.

 Niederrodenbach is known for ox fattening and asparagus cultivation. Both are linked to the search for new sources of income in the wake of population growth from the 18th century onwards, for which the proximity to Frankfurt and Hanau was to be exploited. The oxen were fattened on the meadows of the Kinzig floodplains, which were specially fertilised for this purpose. At peak times, around 800 animals were sold at the markets each year. The partly sandy soils have been used for asparagus cultivation since the beginning of the 20th century. You can learn more about the village on the historical village tour, the Storchenweg (Stork Trail) or on the boundary stone path.

 Niederrodenbach se caractérise par l'élevage de bœufs et la culture d'asperges. Ces deux activités sont liées à la recherche de nouvelles sources de revenus dans le contexte de l'augmentation de la population à partir du XVIIIe siècle, pour laquelle on souhaitait tirer parti de la proximité de Francfort et de Hanau. Les bœufs étaient engraisés dans les prairies des plaines alluviales de la Kinzig, spécialement fertilisées à cet effet. À l'apogée de cette activité, environ 800 animaux étaient vendus chaque année sur les marchés. Les sols partiellement sableux ont été utilisés pour la culture des asperges depuis le début du XXe siècle. Vous en apprendrez davantage sur le village lors de la visite historique, sur le sentier des cigognes (Storchenweg) ou sur le sentier de randonnée des bornes frontalières (Grenzsteinweg).

© Archäologisches Spessart-Projekt e.V.
Der europäische Kulturweg in Rodenbach wurde realisiert im Rahmen des Projekts «Pathways to Cultural Landscapes» mit Unterstützung von: Stiftung der Sparkasse Hanau, Gemeinde Rodenbach, SV Sparkassenversicherung, Main-Kinzig-Kreis, Raiffeisenbank Rodenbach eG, Gasversorgung Main-Kinzig GmbH, Sparda-Bank Hessen eG, Paradieschen GmbH sowie von der AG Kulturweg.

